Atalanta (Juli 1987) 18: 204-206, Würzburg, ISSN 0171-0079

Buchbesprechung

Aula-Verlag, Wiesbaden, 1986.

KUDRNA, O.: Butterflies of Europe. Bd. 8: Aspects of the Conservation of Butterflies in Europe. 323 Seiten mit 56 Fig., Leinen, DM 248.-, Subskriptionspreis (bei Abnahme aller Bände) DM 216.-.

Nach Band 1 (Concise Bibliography of European Butterflies) ist nun Band 8 (Aspects of the Conservation of Butterflies in Europe) der „Butterflies of Europe" erschienen. Dieser Band ist, auch außerhalb der ganzen Serie gesehen, eine eigenständige Publikation, weshalb nochmals ein bibliographischer Anhang gebracht wird. Die Literaturauswahl erscheint allerdings sehr subjektiv erfolgt zu sein, da wichtige Arbeiten (aus England und Frankreich) nicht berücksichtigt worden sind.

Der Band gliedert sich, neben Einleitung und Zielsetzung sowie der Bibliographie, in weitere fünf Abschnitte. Viele Thesen und Kommentare der einzelnen Kapitel sind so ziemlich wörtlich ins Deutsche übersetzt, zusammen mit vielen Grafiken, im Supplementum 6 der „Nachr. ent. Ver. Apollo", Frankfurt (1986) erschienen.

KUDRNA bringt einige gute Ansätze und Ideen, schießt bei seinen Angriffen auf andere aber oft über das Ziel hinaus oder vergißt, daß er ähnliche Fehler bereits selbst überreichlich begangen hat. Nur einige wenige Beispiele: p. 91: *Colias balcanica* kommt, entgegen KUDRNAs Meinung, in Bulgarien [REBEL: „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer, I, (1903)] vor, ebenso in Griechenland [DACIE et al. (Ent. Rec.)]; (FALKENHAHN, mündl. Mitteilung).

KUDRNA beklagt, daß unsere Kenntnisse über die Praeimaginalstadien ungenügend sind (p. 108). Dies ist richtig. Auf der anderen Seite suchen wir vergeblich in KUDRNAs *Hipparchia*-Revision oder seinen anderen Arbeiten auch nur eine einzige Abbildung von einem Ei, einer Raupe oder Puppe (weil: „this is a different field of research" Warum?). EITSCHBERGER (1984), der in seiner *Pieris napi-bryoniae*-Revision alles rezente Wissen über Ökologie und Biologie der behandelten Arten geliefert hatte, wurde dagegen böswillig zerrissen. Es ist ja auch einfacher, nur zu kritisieren, als selbst die zeitraubenden Zuchten und Studien durchzuführen.

KUDRNA bemängelt, daß es der lepidopterologischen Literatur an Qualität mangelt (p. 108). Er selbst liefert aber die besten Beispiele hierfür (vergl. dieses Heft p. 24, Jahresbericht Pieridae). Dann die Ungenauigkeiten. Auf p. 96, viertletzte Zeile, schreibt KUDRNA: „ no butterfly species is known to have become extinct in Europa", dann auf p. 98: „Extinct *Polyommatus exuberans*. This is the only European species to have become extinct." Was stimmt denn nun?!

Auf p. 90 und p. 91 diskutiert KUDRNA ausführlich die europäische Verbreitung von *Archon apollinus*. Auch auf p. 251 wird diese Art für Europa angeführt. Unverständlicherweise wird die gleiche Art auf p. 253 als nichteuropäisch eingestuft, gemeinsam mit *Zegris pyrothoe* und *Catopsilia florella*. „Konsequenterweise" wird auf p. 256 *A. apollinus* dann auch als „extraeuropean species" im Chorologie-

Index verarbeitet.

KUDRNA fordert Kooperation und Zusammenarbeit. Das ist natürlich richtig und eminent wichtig. Wie sieht aber die Wirklichkeit aus? Einige der wenigen wirklichen Spezialisten, die an den „Butterflies of Europe" mitarbeiten sollten, haben bereits resigniert und ihre Mitarbeit eingestellt (persönliche Mitteilung der „Betroffenen").

In Kapitel 5 stellt KUDRNA erneut den „Chorologie-Index" vor (vergl. Nachr. ent. Ver. Apollo, Suppl. **6**: 45-60). Die Werte dieses Index berechnen sich nach KUDRNA aus Arealgröße, Art der Verbreitung und Bezug zur globalen Verbreitung eines Taxons. Er soll eine Bewertung der geografischen Verbreitung der jeweiligen Art darstellen. Addiert man nun die einzelnen Indexwerte sämtlicher in einem Habitat vorkommenden Tagfalterarten und dividiert den erhaltenen Wert durch die Anzahl der Indexträger, so erhält man einen Wert, der für die im Naturschutz Tätigen eine Beurteilungshilfe darstellen soll. Durch die Berechnung dieses Durchschnittswertes verlieren hochspezialisierte, stark gefährdete Arten die ihnen zustehende Beachtung. Die Indexanalyse bringt überhaupt nichts und ist meines Erachtens eine reine Spielerei mit wissenschaftlichem Anstrich. Der Artenrückgang kann jedenfalls weder durch die Benutzung des Chorologieindexes, noch durch irgend einen anderen Index aufgehalten werden. Das einzige was hier hilft, und da stimme ich voll mit KUDRNA überein -, ist der vorrangige Schutz der Umwelt. Ist dies der Fall, so erübrigt sich der Artenschutz.

Analog zu p. 143 (Glossary of common taxonomic terms) vermisse ich ein „Glossary of common ecological terms", der gerade für den Nicht-„Fachwissenschaftler" (sensu KUDRNA) zum Verständnis des Buches notwendig gewesen wäre. Ein weiteres Ziel von KUDRNA ist, auf Stabilität im taxonomischen Bereich hinzuwirken. Hierzu legt er nun in Kapitel 4 eine „annotated checklist of European butterflies" vor, der es allerdings an einem einheitlichen Konzept und an Logik mangelt. Auf Genus-Ebene ist KUDRNA ein „lumper", auf Artebene ein „splitter". Im ersten Fall ist dies bedeutungslos, hätte KUDRNA nicht selbst für das Zersplittern des Genus *Pieris* gesorgt. Der zweite Fall, nicht nur, daß inkonsequent und unlogisch vorgegangen wird, ist äußerst bedenklich und rückt die Stabilität in noch weitere Ferne. Nach dieser Liste gibt es nur Arten, wobei einige Unterarten willkürlich in den Artrang erhoben werden, die meisten anderen Unterarten existieren gar nicht erst. Hierzu nur einige wenige Beispiele: KUDRNA führt jetzt *Pieris bryoniae flavescens* und *Pieris bryoniae adalwinda* als selbständige Arten auf. Die Begründung zu *„Pieris flavescens"* sind die „apparent reproductive isolation from the sympatric populations of *P. napi*, and geographic isolation from *P. bryoniae*" (p. 171). Wie steht es dann aber mit der Isolation bei *„Pieris maura* WARREN, 1970" (recte: *Pieris napi maura* VERITY, 1911 (Verbreitung nur in Nordafrika), die in Portugal und Algerien vorkommen soll. Halten hier fliegende Fische via Straße von Gibraltar den genetischen Kontakt zwischen den Populationen Portugals und Algeriens aufrecht? Auf der anderen Seite wurde ich vor kurzem von KUDRNA & GEIGER noch heftig attackiert, als ich das Taxon *adalwinda* zu *P. bryoniae* und nicht zu *P. napi* gestellt habe. Jetzt wird *adalwinda* ganz einfach der Artstatus zuerkannt. Hat KUDRNA inzwischen eigene Forschungen angestellt, die das rechtfertigen? Wo hat er sie veröffentlicht? Wo bleibt dabei auch die *Pieris*

bicolorata PETERSEN, 1947, die überhaupt nicht erwähnt wird, obwohl es sich hier um einen ganz ähnlichen Fall wie zwischen *P. napi* L., *P. bryoniae bryoniae* HBN., und *P. bryoniae flavescens* MÜLLER handelt?

Die in Südrußland heimische *Zegris eupheme* wird kommentarlos der europäischen Fauna zugerechnet, obwohl in Spanien, sensu KUDRNA, dann doch wenigstens die „*Zegris meridionalis* STGR." fliegen müßte. Beispiele dieser Art ließen sich beliebig viele anführen, was ich hier und jetzt allerdings für überflüssig erachte.

Die Anwendung der Nomenklaturregeln (ICZN) setzt im Sinne der Stabilität voraus, daß man sie auch so anwendet und auslegt. Hierzu gehören Fingerspitzengefühl und auch Charakter. Wenn nur der geringste Anlaß besteht, die geleistete Arbeit eines anderen anzuerkennen, so bin ich persönlich bereit, dies zu tun. Neid oder persönliche Effekthascherei, nur um sich interessant zu machen, lehne ich ab. Als Beispiel für oben angeführte negative Praxis führe ich hier das Taxon *Colias alfacariensis* RIBBE, 1905 an. Obwohl REISSINGER als revidierender Autor (Atalanta **3**: 145-176) sehr einleuchtend erklärt hat, warum *Colias australis* VERITY durch *C. alfacariensis* RIBBE ersetzt werden muß, läßt KUDRNA dies alles außer acht, und meint, dafür *Colias alfacariensis* BERGER, 1948 einführen zu müssen (Stabilität?!). Hierbei hat KUDRNA zwei Literaturstellen übersehen: RIBBE (1912: 380; *Colias hyale* ab. (v) *alfacariensis*: Beiträge zu einer Lepidopterenfauna von Andalusien (Südspanien), Macrolepidopteren. Iris **23**, 1909-1912) und AGENJO (1934, Soc. Scient. Fenn. Comm. Biologica **4**: 1-14; Helsingfors). Auch wenn nun KUDRNA negiert, daß RIBBE in seiner Urbeschreibung der *alfacariensis* von 1905 eigentlich eine Unterart beschrieben hat, wie er auch 1912 selbst betont, so wäre dann wenigstens AGENJO als Autor anzuführen, der schreibt (l.c.): „Er (gemeint ist RIBBE) hielt sie also für eine Rasse und nicht für eine Aberration ... Andererseits, auch wenn man mit zu formalistischen Kriterien die vorstehende Begründung ablehnen sollte, unterliegt es keinem Zweifel, daß ich der Form RIBBEs den Wert einer Unterart verliehen habe ..." Dies letzte Beispiel dient gleichfalls als Beweis für die oberflächliche, verantwortungslose Arbeitsweise von KUDRNA. Da kann man nur wiederholen, was BETTMANN (1987) in der Ent. Z. **97**: 96 in seinem kleinen Artikel „Forschung erwünscht?" geschrieben hat: „Wichtig ist es nur, daß die Forschungen von zuverlässigen Könnern betrieben werden, und nicht von Menschen, die sich ohne Rücksicht auf Fehler nur interessant machen wollen."

Es ist sehr bedauerlich, daß die lang ersehnte Serie „Butterflies of Europe" unter einem so ungünstigen Stern ihren Anfang genommen hat.

Es bleibt zu hoffen, daß der Verlag, Herausgeber und Sachbearbeiter diese Kritik zum Anlaß nehmen, die noch ausstehenden 6 Bände besser gelingen zu lassen, damit sie ihr Geld wert sind, denn um mit den Worten KUDRNAs zu schließen (p. 108) es muß „the lack of quality in lepidopterological literature" nicht unbedingt mutwillig herbeigeführt werden.

Dr. ULF EITSCHBERGER